

1978

M

356
(27)

Den
am 5. September 1754.

erfolgten frühzeitigen Verlust
Der
HochEdelgebobhrnen Frau,
F r a u

Wilhelminen S r i d e r i c k e n
S r i c k i n ,

gebobhrnen K a l t h a g i n ,

Des
HochEdelgebobhrnen und Hochgelabhrten Herrn,
H e r r n

Christoph Thomas
S r i c k e n s ,

HochFürstl. Sachsen Meiningischen verordneten Rath und Amtmanns
zu Oldisleben,

F r a u C h e l i e b s t e ,

bedauern mitleidigst

Albrecht Anton W e r n e r ,

Fürstl. Schwarzburgl. Hofrath zu Franckenhausen,

und

Christina Juliana W e r n e r i n , geb. Quehlin.

Franckenhausen, gedruckt mit Keilschiffen Schrifften.



Kapsel 78 M 356 [27] AK



Sie heftig, werther Freund, hat uns die Post
erschreckt,
In der man uns zu früh der Liebste Tod ent-
deckt.

Wir hätten nicht so bald dergleichen Fall vermüthet,
Noch bebet unser Herz, da Deins vor Wehmuth blutet.
Der alte Vater weint, wie senft der Mutter Mund,
Die ganze Freundschaft macht ihr schmerzlich Leid Dir kund.
Die todte Sreickin wird hier und in Ddisleben
Fast allgemein bedauert und Ihr ein Lob gegeben,
Das aus Bescheidenheit zwar dieses Blat verschweiget,
Das aber ewig währet und täglich höher steigt.

Ihr Leben schmeckte kaum der Jahre beste Güte,
Ihr Glück und Wohlergehn stand in der schönsten Blüthe,
Sie hatte sich erst jüngst mit **Srickens** Treu vermählt
Und die zufriedne Lust sehr kurze Zeit durchzehlt.
Noch war Ihr müntzer Fleiß geschäftig und bemühet,
Als sich schon über Sie ein tödtlich Unglück ziehet,
Das Sie zu Boden stürzt. Ihr Menschen, was sind wir?
Zwar heute frisch und roth, doch morgen nicht mehr hier.
So geht es in der Welt und deren Unbestande,
Beglückt ist, der nur bald entfliehet ihrem Bande.
Und dieses hat so schnell der **Srickin** Geist vollbracht,
Die sich das größte Glück im Himmel nun gemacht.
Hier stört kein weitrer Tod die Gott geweihten Flammen,
Dort kommen wir dereinst auch wieder froh zusammen.
Hier überschaut Ihr Blick, den reinsten Engeln gleich,
Der Allmacht Glanz und Licht, der Frommen selges Reich.
Kein Kummer, Schmerz und Leid darf ferner Sie berühren,
Wie schallt der Lobgesang, den Ihre Lippen führen.
Das vorgesezte Ziel hat Sie vergnügt reißt,
Wo Ihr des Heilands Hand das Kleinod zugetheilt.

X 3175114

Ihr blitzend Kronengold umleuchtet Brust und Wangen,
Ihr ist ein ewiges Heil in JESU aufgegangen.
Mit ihm besteiget Sie den väterlichen Thron
Und Ihr Exempel lehrt: Wie groß der Frommen Lohn!
Ihr Zahren weint also nicht mehr um **Wilhelminen**,
Sie lebt und triumphirt bey tausend Seraphinen.
Gönn Ihr, betrübter Freund, das schön erlangte Glück,
Dich tröstet und erfreut gewiß der Gottheit Blick.



Den
am 5. September 1754.

erfolgten frühzeitigen Verlust
Der
HochEdelgeborenen Frau,
Frau

Wilhelminen Friederiken

Friedin,

ren Kalthagin,

Des

ren und Hochgelahrten Herrn,

Herrn

oph Thomas

Friedens,

einungischen verordneten Rath und Amtmanns
zu Oldisleben,

rau Eheliebste,

bedauern mitleidigt

recht Anton Werner,

Schwarzburgl. Hofrath zu Franckenhausen,

und

Juliana Wernerin, geb. Quehlin.

Franckenhausen, gedruckt mit Keilischen Schriften.

Kapsel 78 M 356 [27]

AK

